

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 7/2024

Versanddatum: 2.5.2024

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Donnerstag, 16.5.2024

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links & Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

- Schorf, Mehltau, Feuerbrand, Monilia
- Apfelsägewespe, Wickler, Pfirsichwickler, Fleckenminiermotte
- Schrotschuss, Monilia, Bitterfäule
- Pflaumenwickler, Pflaumensägewespe

Nachblüte-Hinweis zu den Produktionssystembeiträgen Dauerkulturen

„Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, müssen ab „Nachblüte“ die geltenden Auflagen bezüglich Mittelwahl befolgen. Übersicht im Agridea-Merkblatt S. 2 [hier](#).

Wichtig:

- „Nachblüte“ richtet sich nach der **frühesten** Sorte auf der angemeldeten Fläche.
- Bei Apfel, Birne, Quitte ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtdurchmesser 10 mm). Bei Steinobst und anderen Obstarten ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtknoten vergrössert, respektive beginnendes Fruchtwachstum).

„Nützlingsstreifen“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, dürfen zwischen dem 15.5. – 15.9. in den Reihen mit dazwischenliegendem Nützlingsstreifen nur Insektizide gemäss Bio-Verordnung ([SR 910.181](#)) anwenden (Ausnahme: Spinosad ist trotz Bio-Zulassung nicht erlaubt), siehe [S.6](#).

Wichtig:

- Der Nützlingsstreifen darf seit diesem Jahr gemäht **oder gemulcht** werden.
- Es darf jeweils höchstens die Hälfte der Nützlingsstreifenfläche aufs Mal gemäht werden.

Grundsätzlich gilt: Keine Insektizid-Anwendungen während der Blüte.

Auch nach der Obstblüte soll der Unternutzen mit blühenden Pflanzen vor jedem Einsatz mit Insektiziden gemulcht werden. Denn «bienenfreundliche Insektizide» gibt es nicht! Das Mähen oder Mulchen sollte ausserhalb des Bienenflugs stattfinden.

Kernobst Entwicklungsstadien

Die meisten Apfelsorten sind in abgehender Blüte bis Ende Blüte (BBCH 67-69). Birnen sind Ende Blüte bis Nachblütefruchtfall (BBCH 70-71). (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Schorf, Mehltau & Blütenmonilia

Situation

Nach den kalten Tagen der vergangenen zwei Wochen hat sich der Frühling zurückgemeldet. Der Neuzuwachs ist jetzt sehr hoch, eine lückenlose Abdeckung des Infektionsrisikos ist weiterhin sehr wichtig. Das Restpotenzial an ausstossbaren Sporen ist gemäss Modellierung relativ gering, aber es kann davon ausgegangen werden, dass durch die momentan warmen Temperaturen ein grosser Teil davon nachgereift ist. In **Bio** sind regelmässige Behandlungen mit vorbeugenden Produkten sinnvoll. **ÖLN**: Die angesagten Regenfälle in den nächsten Tagen führen erneut zu einer schweren Schorfinfektionsgefahr, die abgedeckt werden muss. Idealerweise jetzt Produkte aus der Gruppe der Strobilurine, SDHI oder allenfalls SSHs einsetzen, in Tankmischung mit Dithianon oder Captan (Regenbeständigkeit Dithianon bei 40-50 mm, Captan 30 mm). Je nach Regenmenge und regionaler Infektionsgefahr nach dem Regen Behandlungen wiederholen.

Durch Mehltau befallene Primärtriebe zeigen sich an einigen Standorten. Hauptinfektions- und Behandlungszeit ist ab ca. Grüne Knospe bis Junifruchtfall (BBCH 73).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine gute Mehltaubekämpfung zu erreichen unbedingt laufend befallene Primärtriebe entfernen. Verfolgen Sie die aktuellen Schorfprognosemodelle und Regenmengen ([Agrometeo](#)).

PSM-Einsatz

ÖLN: Gegen **Schorf**:

- Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn & Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birne)
- Teil-/Systemische Fungizide: Nach der Blüte SSH-Fungizide mit ca. 3-4 Tagen kurativer Wirkung (z.B.: Slick) oder Strobilurine mit 2-3 Tagen kurativer Wirkung (z.B. Stroby WG, Flint).
- Weiter möglich sind vorbeugend SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Sercadis, Moon Privilege).

Gewisse teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. Im Kernobst sind nach der Blüte total max. 3'400 g Dithianon/ha erlaubt.

ÖLN: Gegen **Mehltau**:

- Befallene Triebe laufend entfernen (wichtigste und zwingende Massnahme gegen Mehltau!).
- Kontaktfungizide: Schwefel beimischen (wirksam bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C anwenden).
- Teil-/Systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birne nicht bewilligt):
SSH-Fungizide (z.B.: Slick oder Penconazol (z.B. Topas) in Tankmischung mit Delan/Captan).
SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege, Moon Experience) gegen Schorf nur in Tankmischung mit Captan oder Dithianon.
Strobilurine (z.B. Stroby WG, Flint, Tega alle nur in Mischung mit Captan oder Dithianon) wirken vorbeugend recht gut gegen Mehltau.

ÖLN: Gegen **Blütenmonilia** schützen bestimmte **Schorf-Mehltau**-Behandlungen über die Blüte:

- Difenoconazol (SSH: z.B. Slick, Bogard +Captan/Delan) oder Anilinopyrimidine (z.B. Chorus +Captan/Delan, max. 3 Anwendungen pro Jahr).

ÖLN + BIO: Es zahlt sich aus, die Obstanlagen auf Schorfbefall zu kontrollieren, um das Risiko für sekundäre Infektion besser einschätzen zu können. Vor prognostizierten Infektionsgefahr lohnt es sich, den vorbeugenden Schutz (Tonerdepräparat 8 kg/ha + Schwefel 3-4 kg/ha) mindestens in Anlagen mit anfälligen Sorten, starkem Vorjahresbefall oder feuchtem Mikroklima zu erneuern. Sollte dieser dann durch Niederschlag von >20 mm abgewaschen worden sein und herrschen weiterhin Infektionsbedingungen (siehe [RIMpro](#)), empfiehlt sich, während der Keimungsphase der Sporen noch ins feuchte Laub eine abstoppende Behandlung mit Schwefelkalk (15-19.2 L/ha).

Alternativ können Kaliumhydrogenkarbonate kombiniert mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) eingesetzt werden. Die Schwefelmenge bei Birnen & empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen über 25 °C um ca. 1/3 reduzieren. Wir empfehlen bei gefährlichen Infektionsereignissen auch Anlagen ohne starken Vorjahresbefall bzw. mit resistenten Sorten (Vermeidung eines Schorfdurchbruchs) gut zu schützen. Schwefelkalk und Tonerdeprodukte weisen im Gegensatz den Kaliumhydrogencarbonatpräparaten auch eine Wirkung gegen die **Marssonina**-Blattfallkrankheit auf, die ab jetzt bei langer Blattnassdauer erste Infektionen auslösen kann.

Feuerbrand

Situation

Die Kulturen sollten jetzt auf Befall kontrolliert werden, der von den Infektionsereignissen Mitte April herrühren könnte. In den bisherigen Blütenproben in der Deutschschweiz wurden zwar Feuerbranderreger gefunden, jedoch unter der Nachweisgrenze. Nun ist wieder eine Schönwetterperiode angekündigt mit Temperaturen von über 20 °C, das Infektionsrisiko dürfte aber kaum in den gefährlichen Bereich steigen. Das aktuelle Risiko für Ihre Region finden Sie immer unter www.feuerbrand.ch

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nach der Blüte bei trockenem Wetter Kontrollen durchführen. Hygienemassnahmen einhalten, um allfällige Verschleppungen zu vermeiden. Weitere Infos finden Sie unter feuerbrand.ch.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha, vor/nach der Blüte (BBCH 57-79) mit 20g/ha. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen. Varianten mit Vacciplant, Myco-Sin oder Blossom Protect siehe unten.

ÖLN + BIO: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5-10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen. Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Tonerdeprodukten (8 kg/ha) in Kombination mit Schwefel einen guten Wirkungsgrad aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau wirken.

Etwas bessere Wirkung erreicht Blossom Protect (+BufferProtect). Techn. Merkblatt befolgen!

Birngitterrost

Situation

Gitterrost befällt Birnen und überwintert meist in Astpartien von ausländischen Wacholderarten (Zwischenwirt). Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) ist resistent. Niederschläge und eine warme Witterung bieten ideale Infektionsbedingung und führen zur Sporenfreisetzung auf den befallenen *Juniperus*. Neuinfektionsgefahr noch mindestens bis Nachblüte beachten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Rodung der befallenen Juniperus-Arten in der Umgebung (200-500 m) hilft Infektionen zu vermeiden. (→ So sieht Gitterrost an Wacholder aus. Bilder dazu finden Sie [hier](#).)

PSM-Einsatz

Eine direkte Bekämpfung ist nicht nötig.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Apfel](#) bzw. [Birnen](#)

* **Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft**

Blattläuse

Situation

Die Blattlauskolonien im Kernobst sind grösstenteils noch klein dank der kühlen Witterung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende Blüte kontrollieren und bei Überschreiten der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

ÖLN: - Fonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb* (bei Temperaturen über 15° C).

- Insbesondere wo zudem **Sägewespe** bekämpft werden soll, Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Oryx Pro). Hinweis: max. 1 Behandlung pro Jahr auf dieselbe Blattlausart erlaubt.
- Wo zudem **Blutläuse** bekämpft werden sollen, mit Vorteil nach dem Abblühen Spirotetramat (Movento SC) einsetzen. Bei späterem Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildlaus und noch später auf Austernschildlaus.

BIO: Bei Bedarf nach Blühende ein Neempräparat gemäss Zulassung einsetzen (max. bis Ende Mai erlaubt). Abdrift auf Birnen verhindern (starke Phytotox bei vielen Sorten, siehe Packungsbeilage). Ganzen Baum inkl. Stamm & Stockausschlägen behandeln für gute Wirkung.

Blutlaus

Situation

Erste Kolonien im Kronenbereich (Schnittstellen) sichtbar, aber dank kühlem Wetter noch selten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Befall überwachen und Nützlinge wie z.B. Ohrwürmer fördern: Nisthilfen wie etwa Tontöpfchen mit Holzwolle aufhängen. Durch das Anlegen von Wildkrautstreifen mit Doldenblütlern können andere Nützlinge (Marienkäfer, Schwebfliege, Florfliegen und die spezialisierte Blutlauszehrwespe) gefördert werden. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Wo nötig, kann nach dem Abblühen ca. Mitte Mai Spirotetramat (Movento SC) oder Pirimor/Pirimicarb* bei warmem Wetter (> 20° C, besser 25° C) eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis mit 500-1000 l/ha). Bei Movento SC muss für eine gute Wirkung wüchsiges Wetter herrschen.

ÖLN + BIO: Befallene Triebe wenn möglich entfernen und aus der Anlage bringen. Wegen möglicher Nützlingsschädigung & Bienengiftigkeit nur bei stark befallenen Bäumen punktuell

einsetzen: Pyrethrum FS* + Öl 3-mal im Abstand von 3 Tagen nach der Blüte. Dabei muss der ganze Baum, auch der Stamm, gut benetzt werden. **Achtung:** Gewässerabstand 50 m.

Fleckenminiermotte

Situation

Der Flug hat in den letzten drei Wochen in frühen und mittleren Lagen eingesetzt. Die Eiablagen sind schon weit vorangeschritten, mit der Handlupe sind sie gut zu beobachten. Daraus schlüpfen in wenigen Tagen die ersten Larven.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Pheromonfallen auf Flug überprüfen, um den Hauptflug zu beobachten. Jetzt visuelle Kontrolle auf Eiablagen machen: Die Eier werden auf der Blattunterseite abgelegt, sind milchig-glänzend und nur knapp 1 mm gross.

PSM-Einsatz

BIO: Behandlungen zielen auf die schlüpfenden Larven ab, das wird in den nächsten Tagen der Fall sein. Ordentlich bewilligt ist Azadirachtin (Neempräparate). Dieses Jahr stehen zudem erneut per [Notfallzulassung](#) die beiden Quassia-Produkte (Quassan und BIOHOP DeLSAN) bei Apfel und Birne/Nashi zur Verfügung. Da Quassia-Produkte systemisch wirken, sind sie bei wüchsigem Wetter einzusetzen.

Apfelsägewespe

Situation

In befallenen Parzellen ist der Flug in vollem Gange und der Larvenschlupf hat bereits begonnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Werden bei schwachem Blütenansatz mehr als 20-30 Sägewespen pro Weisstafel gefangen, ist eine Bekämpfung unmittelbar nach der Blüte einzuplanen. Bei starkem Blütenansatz sind bis 30-40 Tiere pro Falle unproblematisch und wirken natürlicherweise leicht ausdünnend.

PSM-Einsatz

ÖLN: Gleich nach dem Abblühen Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro etc.) oder Quassiaextrakt.

ÖLN + BIO: Allfällige Bekämpfung gleich beim Abblühen mit Quassiaextrakt (3-4l/ha), mit 1000l/ha Brühmenge durchführen, die Behandlung muss sofort durchgeführt werden.

Schalenwickler, Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Der Flug der ersten Wickler steht bevor.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung spätestens jetzt Pheromonfallen aufhängen und wöchentlich auszählen.

PSM-Einsatz:

ÖLN + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung sollte aufgehängt sein. Weitere chemische Massnahmen, auch Granuloseviren, sind erst später beim Larvenschlupf anzuwenden.

Pfirsichwickler

Situation

Die ersten Pfirsichwickler gingen in frühen Lagen in die Fallen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Pheromonfallen aufhängen und wöchentlich auszählen. Die Fallen dürfen nicht in der Nähe von Steinobst hängen, da sonst auch Pflaumenwickler gefangen werden können. Die beiden Wicklerarten sind in den Fallen nicht zu unterscheiden. Befall durch Pfirsichwickler kann auch bei visuellen Kontrollen erkannt werden: Die Larven der ersten Generation bohren sich bevorzugt in junge Triebe ein. Befallene Triebe sind an welken Triebspitzen und einem Einbohrloch mit Kotspuren erkennbar.

PSM-Einsatz:

ÖLN + BIO: In Anlagen, in denen Pfirsichwicklerbefall erwartet wird (Vorjahresbefall, Pheromonüberwachung), können Granuloseviren-Produkte eingesetzt werden, die Pfirsichwickler und Apfelwickler erfassen (Madex Twin, Carpovirusine Evo 2, weitere).

Rote Spinne

Situation

In frühen und mittelfrühen Lagen beginnt der Larvenschlupf der ersten Generation aus den Sommereiern. Auf diese kann bei starkem Befall nach dem Abblühen mit einem Akarizid gegen Larven, Nymphen oder Adulte behandelt werden. Akarizide eher zurückhaltend einsetzen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Befallskontrolle auf Larven und Adulten auf den Blättern durchführen. Solange ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben & Spinnmilben besteht, ist keine direkte Bekämpfung nötig (siehe S. 24 in ‚Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2023/2024‘). Ansiedeln von Raubmilben mittels Langtrieben aus gut besiedelten Anlagen oder Frostruten aus den Rebbergen.

PSM-Einsatz

Da die Anwendung von Akariziden rasch zu Resistenzen führen kann, ist pro Saison maximal eine Behandlung mit Mitteln aus derselben Resistenzgruppe vorzunehmen.

ÖLN: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad (Zenar), Acequinocyl (Kanemite), weitere.
Für alle Produkte ausser bei Kaliseifen max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr.

ÖLN + BIO: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut bis zur Tropfnässe benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Die Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

PSM-Einsatz

ÖLN + BIO: Als Nebenwirkung von Fungizidbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Birnblattsauger

Situation

Insgesamt ist es weiterhin ruhig. Vereinzelt können in frühen Lagen auf den Blütenböden junge Adulte der ersten Generation beobachtet werden. Ab ca. Mitte Mai ist mit den ersten Eiern der 2. Generation zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Bekämpfung Ohrwurmverstecke in der Anlage montieren. Beim Abblühen Kontrolle auf Larven durchführen. Schadschwelle: 30 -50 % von 100 kontrollierten Fruchtbüscheln.

PSM-Einsatz

ÖLN: Am wirksamsten sind Larvizide (z.B. Vertimec Gold* (Aufbrauchfrist 30.11.2025, [Info BLV](#)), Zorro*) bei Beginn Eiablage oder Beginn Larvenschlupf der 2. Generation. Gemäss aktueller Prognose frühestens ca. 10. Mai. Larvizide zurückhaltend einsetzen wegen Nützlingsschädigung.

ÖLN + BIO: Ab Nachblüte Armicarb 5 kg/ha gegen die Larven einsetzen. Die Behandlung nach 5-7 Tagen zu wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen. In Kombination mit Netzschwefel wird gleichzeitig der Schorf reguliert.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Es sind bisher keine Meldungen von grösseren Sichtungen oder Fängen eingegangen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

ÖLN+BIO: Aktuell sind keine chemischen Massnahmen angezeigt. Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#); Infos zu Vorkommen, Monitoring & unterstützenden Kulturmassnahmen unter [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze).

Steinobst Entwicklungsstadien

In frühen und mittleren Lagen setzt bei frühen Kirschen bald der Nachblütefruchtfall ein, späte Sorten in abgehender Blüte. Zwetschgen im Nachblütefruchtfall. (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Steinobst Krankheiten

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Pseudomonasbefall wurde vereinzelt schon beobachtet, das nasskalte Wetter der letzten Wochen wird die Ausbreitung der Bakterien fördern.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Es sind keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen möglich. Daher ist auf vorbeugende Massnahmen zu achten. Befallene Triebe möglichst frühzeitig auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Witterungsschutz während der Blüte und angepasste Stickstoffdüngung helfen bei Kirschen Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz:

ÖLN + BIO: Ein Tonerdepräparat 0.5% (8 kg/ha) oder Kupfer (0.5 kg/ha) in Kombination mit Netzschwefel 0.3% (4.8 kg/ha) kann gegen Schrotschuss eingesetzt werden. Zusätzlich mit Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Tonerdeprodukte sind nur mit Schwefel mischbar.

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Infektionen finden vor allem bei feuchtwarmer Witterung statt. Daher können die vergangenen Niederschläge an jungen Blättern/Trieben zu Infektionen führen. Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab

Schornigelstadium. Infektionen mit der Sprühfleckenkrankheit können ab Mitte Mai (drei bis vier Wochen nach der Blüte) bei regnerischer Witterung erfolgen.

Der Witterungsschutz bei Kirschen sollte jetzt montiert werden um Infektionen zu reduzieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Bereits bei der Baumerziehung sollte auf gute Durchlüftung und schnelle Abtrocknung geachtet werden. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken können sortenabhängig ungleich stark auftreten.

PSM-Einsatz

ÖLN: - **SSHs** (z.B.: Slick) nur in Mischung mit Captan oder Dithianon.

- **Strobilurine** (z.B.: Flint, Tega). Azoxystrobin (u.a. Amistar, Globaztar SC, Legado). Flint und Tega nicht mit Netzmitteln, Calciumchlorid, Blattdünger oder Insektiziden mischen, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind.
- Auch möglich gegen Monilia: Fenpyrazamin (Prolectus) + Captan/Dithianon oder Fenhexamid (Teldor) + Captan/Dithianon (Die Zusätze von Captan oder Dithianon erweitern das Wirkungsspektrum auf Schrotschuss und Bitterfäule). Unterschiedliche Wartefristen bei Bäumen mit/ohne Abdeckung beachten.
- Alternativ im Schornigelstadium auch **SDHs** (z.B.: Moon Privilege + Flint, Moon Sensation) einsetzen. **Aufgrund der kürzeren Wartefrist vor der Ernte einplanen.**
- Fezan (+ Delan = Schrotschuss und Bitterfäule werden miterfasst) ist in Kirsche bis Schornigelstadium bewilligt, in Aprikose/Pfirsich/Nektarine bis 50% Fruchtgrösse bewilligt und **in Zwetschgen nicht bewilligt.**
- **Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan): max. **1680 g Wirkstoff/ha/Jahr** → 3 Solo-Behandlungen mit 0.05% bzw. 0.8 kg/ha oder bei reduzierter Aufwandmenge (0.03% bzw. 0.48 kg/ha) von Dithianon in Tankmischung mit anderen Produkten insgesamt max. 5 Behandlungen möglich.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeit / Mengen / Zeitpunkt. Zulassungen beim [BLV](#) genau beachten!

ÖLN + BIO:

Überdachte Kulturen: in der Regel keine Regulierung mehr notwendig.

Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen mit früherem Schrotschussbefall (oder ersten Symptomen) vor Niederschlägen Tonerdeprodukte (8 kg/ha) oder Kupfer (0.5 kg/ha) einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel (3 kg/ha), damit wird eine Teilwirkung gegen Monilia erzielt. In Lagen oder bei Sorten mit Befallsrisiko für Bitterfäule Kupfer bevorzugen, da gute Teilwirkung vorhanden. Bei anhaltend feuchter Witterung Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte wiederholen.

Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 3 kg/ha beachten.

Hinweis zur «[Allgemeinverfügung](#) gegen Schrotschuss und Echten Mehltau bei Aprikosen»: Diverse Schwefel-Produkte gegen Schrotschuss und Echten Mehltau bei Aprikosen: max. Aufwandmenge nach der Blüte: 2.4-4.8 kg/ha

Die Gefahr einer Mehltau-Infektion ist vor allem bei witterungsgeschützten Anlagen (Regendach, Tunnel) vorhanden und nach bisherigem Kenntnisstand auch sehr standortabhängig. Die Applikationen sollten so durchgeführt werden, dass keine Spritzflecken entstehen (feine Düsen). Gewisse Aprikosensorten gelten als schwefelempfindlich (z.B. Bergeron).

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Kirschen](#), [Zwetschgen](#)

* **Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft**

Blattläuse

Situation

Man findet erste Kolonien der Schwarzen Kirschenblattlaus und der Grünen Zwetschgenblattlaus.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die abgeblühten Kirschen und Zwetschgen sollten jetzt auf Blattlausbefall kontrollieren werden. Gerade bei Jungbäumen ist praktisch kein Blattlausbefall tolerierbar. Auch bei Ertragsbäumen kann ein geringer Befall zu verschmutzten Früchten führen.

Schadschwellen: Schwarze Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe. Grüne Zwetschgenblattlaus: 3-10 % befallene Triebe in 100 kontrollierten Trieben.

PSM-Einsatz

ÖLN: Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb/Pirimor* oder Teppeki*.

Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Pistol) besser erst gegen die Kirschenfliege einsetzen.

BIO: Bei Kirschen Neempräparate einsetzen, sobald genügend Blattmasse vorhanden ist. Junge Kirschenbäume sollten bei hohem Blattlausbesatz wegen der zu langsamen Wirkung von Neempräparaten 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung bis zur Tropfnässe des gesamten Baumes (inkl. Wurzelausschlägen) ist entscheidend! Diese Behandlung ist nur sinnvoll, wenn die Blätter noch nicht eingerollt sind und somit die Läuse auch erfasst werden können. Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich zudem das händische Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massenvermehrung zu bremsen.

Gegen Zwetschgenblattlaus bringen die erlaubten Kontaktmittel auf Pyrethrumbasis in Kombi mit Kaliseife oft nur eine Teilwirkung, da die Blätter bei einem Blattlausbefall sehr schnell einrollen. Wenn bei einer visuellen Kontrolle Zwetschgenblattläuse beobachtet werden und die Blätter noch nicht stark eingerollt sind, kann eine Applikation, lediglich bei Jungbäumen lohnenswert sein.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeit / Mengen / Zeitpunkt. Zulassungen beim [BLV](#) genau beachten!

Pflaumensägewespe

Situation

Die Überwachung der eigenen Anlagen mit Weissfallen ist sehr wichtig, eine Bekämpfung ist in Spätlagen noch möglich (bis BBCH71). Allfällige Frostschäden und Bestäubungsqualität beim Behandlungsentscheid berücksichtigen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle: 80-100 Wespen pro Weissfalle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz.

PSM-Einsatz

ÖLN: Zwetschge: Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol (Wirkstoff Acetamiprid) sofort nach der Blüte (Ende der Blüte) eingesetzt wirken auch gegen **Blattläuse**.

Sofern nur Sägewespen behandelt werden: Quassia-Präparat (0,2 %)

ÖLN + BIO: Quassia-Präparate sofort beim Abblühen einsetzen (siehe Hinweis Apfelsägewespe).

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug der ersten Pflaumenwicklergeneration hat in frühen und mittleren Lagen letzte Woche eingesetzt. Die Eiablage ist nun im Gang und mit den ersten Larven ist Mitte-Ende Mai zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Der Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden.

PSM-Einsatz

ÖLN: Die 1. Generation nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf bekämpfen (frühestens Mitte Mai beim jetzigen Wetter): Emamectinbenzoat* (Affirm, Atac, Rapid) nur in Obstanlagen.

ÖLN + BIO: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein. Bedingungen: Anlagegrösse über 0.5 ha, bei isolierter Anlage ohne Zwetschgenbäume in der Umgebung auch bei kleineren Flächen möglich (ohne Einflug schon befruchteter Weibchen).

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 3-4 kg/ha (je nach Temperatur) ab Blühbeginn bis Juni wird die Populationen tief gehalten.

Kirschessigfliege (KEF)

Situation

Bisher gingen unseres Wissens noch keine KEF in die Becherfallen in Kirschenanlagen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Seitliche Insektenschutznetze sofort nach der Blüte schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten. Zur Früherkennung Becherfallen mit Fangflüssigkeit in und um die Kultur installieren.

PSM-Einsatz

ÖLN + BIO: Eine **ordentliche Bewilligung** haben Mittel mit dem Wirkstoff **Spinosad** (z.B. **Audienz, Elvis**) nur in Kirschen, und **Kaolin im Steinobst** (nicht auf Tafelobst).

Die Allgemeinverfügung für weitere Produkte ist bis anhin nicht eingetroffen.

Weitere Informationen & Termine

Termine

- Erfahrungsaustausch Biosteinobstanbau am Di, 14.05.2024, 14-17 Uhr, [bioaktuell.ch](https://www.bioaktuell.ch)
- Die **Breitenhoftagung** findet am Sonntag, 2. Juni 2024, 9.30 Uhr in Wintersingen statt.

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2024](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Richtlinien Ökologischer Leistungsnachweis \(ÖLN\)](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in [IP/ÖLN-Richtlinien](#) die und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den **IP**-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.